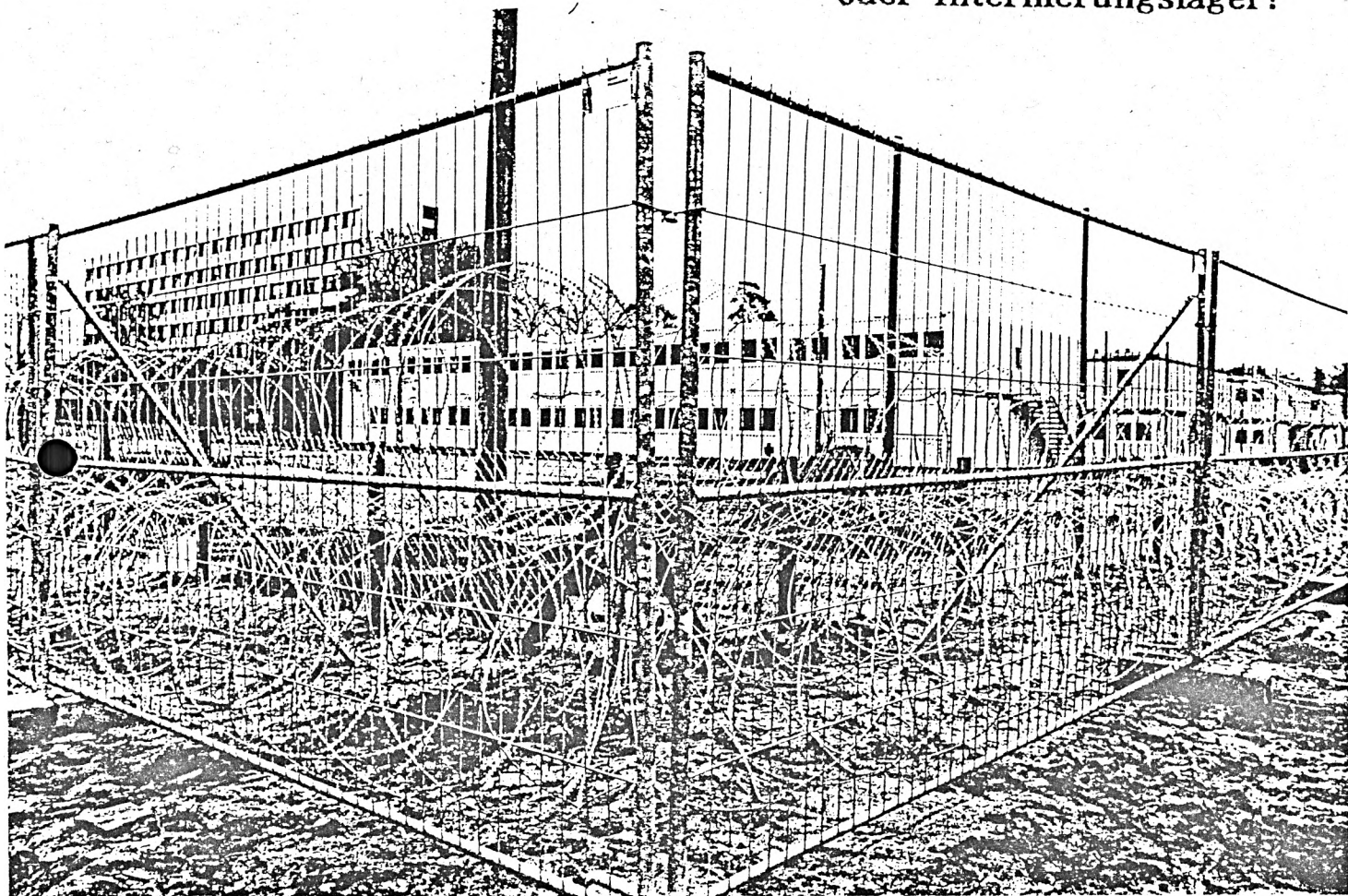


Wußten Sie, daß es in unserem Stadtteil ein Flüchtlingslager gibt?

Wußten Sie, daß es genauso aussieht wie ein Konzentrations-
oder Internierungslager?



Seit Anfang Juli befinden sich im Lager am Kavalleriesand 200 Flüchtlinge, Männer, Frauen und Kinder. Sie flohen vor Krieg, Elend und Folter im ehemaligen Jugoslawien, in Türkei/Kurdistan, Äthiopien, Rumänien und anderen Ländern. Das Containerlager, in dem 400 Personen untergebracht werden sollen, ist umgeben von einer martialischen Zauanlage. Doppelte Gitter, dazwischen 3 Rollen Natodraht übereinander mit messerscharfen Klingen, dazu ein Tor, das nur vom Wachpersonal geöffnet werden kann. Immer wieder wurde von verschiedenen Gruppen die sofortige Beseitigung dieses Zauns verlangt. Er hat keine andere Funktion, als die Menschen, die von ihm umgeben sind, einzuschüchtern, zu kontrollieren oder aber vollständig einzusperren. Von außen sieht es wie ein Gefangenenlager für gefährliche Individuen aus.

Verantwortlich dafür ist die rot-grüne Landesregierung. Das von den Grünen

geführte Flüchtlingsbüro im Hessischen Familienministerium behauptet bis heute, der Zaun sei Schutz vor "ausländerfeindlichen Angriffen". Die Darmstädter Grünen wurden erst durch die Besetzung ihres Büros aktiv. Die BesetzerInnen forderten von ihnen, sich bei der Landesregierung für den Abbau des Zaunes einzusetzen. Dazu ein Artikel vom 8.7.93 (Darmstädter Echo).

„Stacheldraht muß weg“

Grüne gegen Zaun am Asylbewerberlager

(pep). „Leben hinter Stacheldraht ist für Flüchtlinge unzumutbar“. Das meinen die Grünen angesichts der abschreckenden Umzäunung des Containerlagers für Asylbewerber am Kavalleriesand, in dem seit dem Wochenende (wie berichtet) 101 Flüchtlinge leben. Darunter auch Kinder und Frauen.

In einer Presseerklärung fordern die Grünen die Landesregierung auf, die Notwendigkeit einer Abgrenzung mit Nato-Stacheldraht zu überprü-

fen. „Die Zauanlage weckt Assoziationen mit einem Internierungslager, in dem Menschen gefangen gehalten werden.“

Die Grünen lehnen den Zaun aus humanitären Gründen ab. Allerdings müßten heutzutage Flüchtlingslager vor Angriffen rechtsextremer Mörder geschützt werden, dies sei ihnen durchaus bewußt. Trotzdem plädieren sie dafür, den Stacheldrahtzaun zu entfernen und das Lager „auf andere Art und Weise“ zu schützen.

Bisher haben wir die Flüchtlinge einmal besucht und erfahren von ihnen Einzelheiten über den Alltag im Lager. Der Kavalleriesand ist ein sogenanntes Erstaufnahmelaager, in das sie gebracht wurden, nachdem sie sich in Bad Schwalbach einer "Anhörung" ohne vorherige Rechtsberatung unterziehen mußten. Jetzt sehen sie einer ungewissen Zukunft entgegen. Die Dauer ihres Aufenthalts liegt zwischen 6 Wochen und drei Monaten, dann werden sie entweder in andere Unterkünfte gebracht oder deportiert.

Geld hatten sie bis dahin keines erhalten, noch nicht einmal das ihnen zustehende Taschengeld von 81,-DM pro Monat. Sie können nicht selbst kochen. Essen gibt es aus der Großküche. Es gibt keine Gemeinschaftsräume, die Kantine darf aus

"hygienischen Gründen" nur zum Essen benutzt werden. Es gibt keinen Platz für Kinder zum Spielen, sie laufen ständig Gefahr, sich an dem scharfen Draht zu verletzen. Netzbetriebene Fernseher und Radios dürfen unter dem Vorwand der Brandgefahr nicht betrieben werden. Auf dem öden Gelände ist kein Baum, kein Strauch.

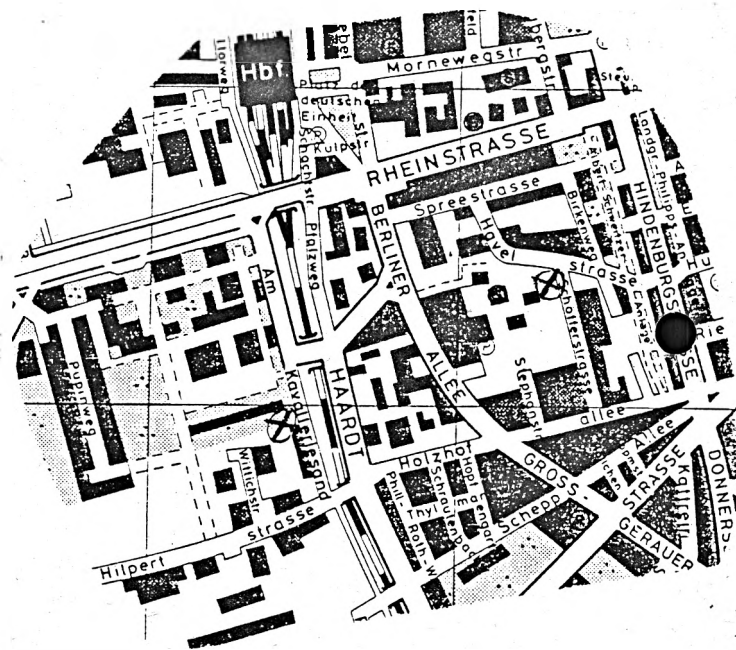
In einem Land, das Konzentrationslager wie Auschwitz und Buchenwald zu seiner Geschichte zählt, einem Land, aus dem tausende von Menschen vor dem faschistischen Terror in anderen Ländern Asyl fanden, müssen wir verhindern, daß wieder Menschen ausgesondert und interniert werden, aus rassistischen Gründen angegriffen, verletzt oder ermordet werden.

Aus diesem Grund haben wir in unserem Stadtteil Darmstadt West eine Initiative gegründet mit dem Ziel gegenseitiger praktischer Solidarität, Schutz vor rassistischen und faschistischen Angriffen und der praktischen Unterstützung der Flüchtlinge am Kavalleriesand.

- Menschenwürdige Unterbringung von Flüchtlingen, keine Lager!
- Der Nato-Draht am Kavalleriesand muß weg!
- Bleiberecht für alle, keine Abschiebung!

Wir treffen uns jeden 2. Montag um 20.00 Uhr im Café Glaskasten in der Fachhochschule, Schöffersstr.3 (Hochhaus Erdgeschoß).

Wir möchten alle, die mit uns zusammenarbeiten wollen, hierzu herzlich einladen. Nächstes Treffen: Montag, 26.7.93.



Wenn Sie nicht an unseren Treffen teilnehmen können, aber trotzdem Interesse an Unterstützung der Flüchtlinge und Informationen über unsere Arbeit haben, würden wir uns freuen, wenn Sie den untenstehenden Abschnitt ausfüllen und an unsere Adresse senden würden:

Stadtteilinitiative Darmstadt-West (vorläufiger Name)
Haardtring 373 / 64295 Darmstadt

Ich möchte gerne über die Arbeit der Stadtteilinitiative Darmstadt-West informiert werden.

Name

Anschrift

Tel.